

Liebe Patinnen und Paten,

Mit dem „Lauf der Zeit“ Schritt zu halten, ist ganz schön anstrengend. Darum haben/hätten wir uns alle wieder einmal Ferien verdient. Für mich ist in diesem Jahr keine Indienreise möglich, aber ich muss bekennen: ich zehre immer noch von den Eindrücken meiner letzten.

Ich hatte – wie Ihr wisst - am 6. März zu einer Foto-Reportage ins Bildungszentrum Alter Widum in Landeck eingeladen und genoss es sehr, meinen äußerst aufmerksamen und ausdauernden Zuhörer/innen von den „Schätzen Keralas“ erzählen zu dürfen und zu spüren, wie sehr sie sich mitreißen ließen. (Zur Stärkung gab's dann in der Pause würzige Gemüsebällchen aus dem indischen Restaurant.)

Leider waren unter den 25 Anwesenden nur wenige Paten/innen, was an den vielen sich überschneidenden Veranstaltungen in unserer Region gelegen haben mag. Zumindest für Herrn Alfred Plankensteiner von der „Rundschau“ war dies der Grund, warum er nicht unmittelbar teilnehmen konnte, aber um unser Projekt besser kennen zu lernen, lud er mich zu einem nachträglichen fruchtbaren Informations- und Gedankenaustausch ein. Sein gelungener Artikel „Ein Licht für die Kinder von Kerala“ erschien am 19. März 2009 in der 12. Ausgabe der Landecker Rundschau und hatte zur Folge, dass wir 4 neue Patenschaften vergeben konnten. Für mich ist es immer „wie Weihnachten“, wenn sich Menschen anstecken lassen!!!



Ein Geschenk anderer Art ist im Januar via e-Mail bei mir eingetroffen:

Eine junge Deutsche, die in der Schweiz lebt, hatte sich schon letztes Jahr für unser Projekt interessiert und während der Weihnachtsferien, die sie in Kerala verbrachte, Fr. Theo und seine Familie kennen gelernt. Sie war anschließend am Telefon voller Lobes über diese warmherzigen Menschen und verband ihren Dank mit einer tollen Idee: Sie veranstaltete ein privates „Charity-Dinner“ und beschreibt es in ihrer Mail mit folgenden Worten:

„Überschrift des Abends war: Lasst Euch überraschen. Ich habe für meine Gäste indisch gekocht, indische Musik laufen lassen und mich indisch angezogen. Dabei waren ein paar Leute für die Getränke zuständig, andere wiederum fürs Dessert. Und ich hatte kleine geschnitzte Steinfiguren aus Indien mit dabei, als kleines Geschenk. Eigentlich nix besonderes. Und dann hab ich eben von meiner Bekanntschaft mit Fr. Theo gesprochen und von dem Projekt der Kinder und gefragt, ob jemand Geld geben möchte. Ganz ungezwungen. Hab aber auch gesagt, dass es kein Problem ist, wenn jemand nix geben will. Und so sind halt 380.- Franken zusammen gekommen.“

Etwas durchaus Besonderes, wie ich finde. Ich habe fast den Verdacht, dass junge Menschen unkomplizierter und mutiger sind als unsereins, wenn es darum geht, anderen seine guten Ideen „schmackhaft zu machen“. Gut gekocht, liebe Jana, und vielen Dank!

Der Geldtransfer nach Indien verlief bisher zu unserer vollsten Zufriedenheit, d.h. ohne Abzüge und absolut zuverlässig. Und ebenso zuverlässig sind alle Briefe mit Fotos angekommen und im Rahmen von sogenannten „gatherings“ (Treffen) persönlich an die Patenkinder ausgehändigt worden. Aber leider ist mit dem Versand des ersten Päckchens eine negative Erfahrung passiert, die uns nahelegt, ein solches Risiko doch besser zu vermeiden. Es tut uns aufrichtig leid, dass wir gerade jener Patin, die einen ersten liebevollen Versuch wagte, nach einigen Wochen des vergeblichen Wartens mitteilen mussten, dass sich höchstwahrscheinlich ganz andere „Bedürftige“ dieser Gaben bemächtigt haben. Der einzige Weg, Geschenke sicher „an ein Kind“ zu bringen, besteht darin, sie Kerala-Reisenden mitzugeben.

Als Alternative haben wir uns – auf Patenanfrage - darauf geeinigt, dass es möglich ist, zu besonderen Anlässen eine kleine Extrapende (mit deutlichem Vermerk auf dem Zahlschein!) für sein Kind zu überweisen, die allerdings nicht bar an die Eltern ausgehändigt wird, sondern in Form von Naturalien wie: ein Sack Reis, Mehl, Zucker, ein Paar neue Schuhe, Malutensilien u. ä.

Was ich an dieser Stelle noch einmal klar stellen möchte, ist die Tatsache, dass wir eine Solidargemeinschaft gebildet haben, d.h. dass alle Beiträge in einen gemeinsamen Topf kommen und aus diesem alle jeweils anfallenden Unkosten für die einzelnen Kinder bestritten werden, d.h. wir können nicht genau 10 Euro pro Monat für ein Kind in Verwendung bringen, da die Erfordernisse in jedem Einzelfall variieren. Doch Extrapenden sollen wirklich gezielt dem betreffenden Kind und seiner Familie zugutekommen - guten Grundes nicht in bar, weil viele Arme nie gelernt haben, mit Geld vernünftig umzugehen (sie betreiben untereinander noch Tauschhandel) und weil es in den meisten Familien Trinker gibt, die auch die letzten Groschen im Hause finden, wenn sie „durstig“ sind.



Zu Ostern waren Ursula Vater und Sibylle Rohr, unsere zwei aktiven Patinnen aus Deutschland, wieder in Pulluvila zu Besuch und hatten die Gelegenheit, ein Kindertreffen live mitzuerleben und mehrere Gespräche mit Anto Culas zu führen, der sich zur gleichen Zeit auf Heimaturlaub befand. Er zeigte ihnen bisher verborgene Winkel seines Dorfes und konnte sie davon überzeugen, wie wichtig Hilfestellung von außen ist, um Eigenkräfte in nutzbringende Bahnen zu lenken. Sie waren von seiner Persönlichkeit, seiner Kompetenz und seinem Humor stark beeindruckt und gaben auch ihrerseits – durch viele kritische Fragen und praktische Vorschläge – wesentliche Impulse für eine differenziertere Ausgestaltung unseres Gesamtkonzeptes.

Auf ihre Anregung hin wurde z.B. entschieden, allen Kindern während der Großen Ferien im April und Mai Förderunterricht in Englisch zu geben, was sehr gut angenommen worden ist. Jeden Tag (außer Sonntags) stellten sich ältere Jugendliche mit entsprechendem Englisch-Niveau zwei Stunden lang ehrenamtlich zur Verfügung, um mit unseren Kindern zu „trainieren“, wie man diese Sprache spricht, denn von unseren mittlerweile 46 Patenkinder haben zwar 28 Englisch-Unterricht an ihren Schulen, aber sie sind sehr ängstlich darin, die Sprache auch zu benutzen. Das spielerische Lernen und Üben in den Ferien machte den Kindern viel Spaß und machte sie mutiger - wie uns Anto Culas berichtete.



Nach Abreise der deutschen Gäste hat Anto Culas zusammen mit seinem Team eine detaillierte Befragung aller Eltern durchgeführt und eine Statistik erstellt, deren Ergebnisse ich hier kurz zusammenfassen möchte:

Von unseren 46 Kindern gehen 6 in den Kindergarten, 4 in ein Internat und alle anderen in normale größtenteils kirchlich geführte Schulen. Die Vielfalt an Schulen in dieser Region ist enorm, immerhin sind unsere Kinder auf 16

verschiedene Einrichtungen verteilt, was bedeutet, dass Gracious eine Menge Arbeit hat, um die Schulgebühren zu entrichten und Kontakt mit den Lehrern zu halten.

12 der Kinder haben inzwischen Englisch als Unterrichtssprache, 16 weitere haben Englisch als Unterrichtsfach, alle anderen sind noch unter 10 Jahre alt und haben kein Englisch. Für 2 Kinder stellt sich im nächsten Jahr die Frage der Berufswahl.

9 Kinder wohnen noch in reinen Stroh-Hütten, 8 andere in Unterkünften der Großfamilie, die Mehrheit in einfachen Zementhäusern. 33 Kinder haben zuhause keine Latrine und 17 keinen Strom.

Für 12 Kinder müssen Schulgebühren bezahlt werden, für 34 Kinder fallen keine Schulgebühren an. Für 25 Kinder muss Fahrgeld für den Bus bezahlt werden. Essensgeld fällt nur für 1 Kind an, die andern bekommen das Essen von zuhause oder von der Schule. 33 Kinder bekommen in verschiedenen Fächern Förderunterricht.

Von den Eltern sind 3 krebskrank, 5 körperbehindert und 22 leiden an Krankheiten wie Tuberkulose, Rheuma, Diabetes usw., d.h. sie sind auf regelmäßige Medikamenteneinnahme angewiesen.



Es gibt viele Gebiete, auf denen die Familien unserer Patenkinder Unterstützung benötigen würden, aber da unsere Mittel für weiteres nicht ausreichen, wollen wir uns nun ganz auf die Schulausbildung konzentrieren und haben nach gründlichen Überlegungen eine wichtige Maßnahme zur Qualitätsverbesserung beschlossen und bereits mit der Umsetzung begonnen:

Mit Beginn des neuen Schuljahres, d.h. Anfang Juni, sind 5 „Animators“ eingestellt worden! Dies sind Studenten mit guter Allgemeinbildung und ausgeprägten sozialen Fähigkeiten. Ihre Aufgabe besteht darin, ihre Kindergruppe (die Kinder sind je nach Wohnsitz zugeordnet worden) persönlich zu betreuen. Sie besuchen jedes Kind mindestens zweimal pro Woche, pflegen Kontakt mit den Eltern, überprüfen Hefte und Hausaufgaben, üben mit dem Kind vor allem den Stoff der Hauptfächer, ermutigen es immer wieder und führen auch außerschulische Fördermaßnahmen durch (lesen, malen, Spiele wie Schach,

Büchereibesuch usw.), nehmen die Stärken und Schwächen eines Kindes wahr und fertigen jeden Monat einen Bericht über das Kind und seine Entwicklung an (Anto hat entsprechende Fragebögen ausgearbeitet). Regelmäßige gemeinsame Treffen mit unserem Leitungsteam sollen dazu dienen, Erfahrungen auszutauschen und Lösungen für anstehende Probleme zu suchen. Die Animatoren sind auch dafür verantwortlich, dass die Paten tieferen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes bekommen, und sie sollen beim Briefwechsel behilflich sein.

Jeder Animator bekommt eine pauschale Aufwandsentschädigung von 20.- € im Monat, d.h. 240.- € im Jahr. Da die „Geburtshelferinnen“ dieser sinnvollen Maßnahme es übernommen haben, die Kosten für einen Animator aus eigener Tasche zu bestreiten und der Gewinn aus Jana's Dinnerparty für einen zweiten reicht sowie ein Großteil der Einkünfte aus früheren Weihnachtsmärkten bisher gespart worden ist, ist die Einstellung der Animatoren zumindest für das laufende Schuljahr gesichert. Bis dahin wird man weiter sehen.

Auf dem letzten Arbeitskreistreffen im Mai haben wir in diesem Zusammenhang die Frage diskutiert, ob es sinnvoll ist, die nicht für laufende Unkosten benötigten Beitrags- und Spendengelder auf dem Vereinskonto anzusparen oder sie gleich zu investieren. Wir kamen einstimmig zu dem Beschluss, sie zweckgerichtet zu sparen, damit wir z.B. unseren Schulabgängern bei Bedarf nötige Starthilfen für ihre weitere Ausbildung anbieten können. Auch wird von Fr. Theo und Anto überlegt, ob manche Kinder in eine bessere Schule überwechseln sollten. Wir werden von ihnen über alle etwaigen Schritte auf dem Laufenden gehalten.

Achtung: Das nächste AK-Treffen ist für Dienstag, den 22. September geplant. Wir würden uns über neue Gesichter in unserer Runde sehr freuen. Aber bitte vorher kurz obige Nummer anrufen!

Zuletzt noch eine wichtige Nachricht: Fr. Laurence Culas hat am 10. Juni mit sehr gutem Erfolg seine Doktorprüfung in Theologie bestanden. Herzliche Gratulation zu dieser herausragenden Leistung!



Ich hatte das Glück, zusammen mit meinem Bruder einen Kurztrip nach Toulouse zu unternehmen und dieses Ereignis mitzuerleben und mitzufeiern. Während Fr. Laurence stundenlang vor einer Jury aus sechs kritischen Professoren in fließendem Französisch (und in beeindruckender Gelassenheit) seine Thesen verteidigte, stiegen in mir viele Bilder aus seiner Heimat auf und ich konnte nicht umhin, über den riesigen Sprung nach oben zu staunen, den dieser „Junge aus dem Sand“ geschafft hat.

Nach einer Vertretungstätigkeit in Amerika wird er Ende September nach Kerala zurückkehren und für neue Aufgaben in der Diözese und unserem Projekt zur Verfügung stehen.

Wollen wir hoffen, dass es für uns alle so gut weiter geht wie bisher und ein stetes Wachsen und Gedeihen uns an jene Ziele führt, die erreichbar sind – für uns privat und für unser Projekt!



Mit besten Wünschen für eine erholsame Sommerpause und einem warmen Dankeschön für Eure pausenlose Treue zu den Kindern in Kerala verbleibe ich

bis zum nächsten Rundbrief,

Eure Ruth Suermann